LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/13808**

13.05.2025

Antrag

der Fraktion der SPD

NRW muss funktionieren: Ohne Bus nix los – ohne Ticket keine Schule? Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen stärken

I. Ausgangslage

Wer zur Schule muss, geht pünktlich aus dem Haus. Je nachdem wo man wohnt, geht es zu Fuß, mit Rad oder dem Roller zur Schule. Eventuell fahren die Eltern die Kinder, ganz oft werden Bus oder die Bahn genutzt. An dieser Stelle wird es kompliziert. Je nachdem wo man wohnt und je nachdem wo man zur Schule geht, nimmt man den Linienverkehr oder den Schülerinnen- und Schülerindividualverkehr, so weit, so gut. Problematisch wird es dann, wenn dieser Individualverkehr an der Haltestelle vorbeifährt – ohne den Schüler bzw. die Schülerin.

Wenn Schülerinnen und Schüler im Sommer mit dem Fahrrad zur Schule fahren, im Winter aber auf die Hilfe Dritter angewiesen sind, weil es keinen Busverkehr gibt und ihre Eltern nicht in der Lage sind den individualen Verkehr täglich zu gewährleisten, funktioniert NRW nicht. Am Ende bleiben die Kinder zuhause und ihre Chancen auf Teilhabe und gleichwertiges Aufwachsen fehlen. Was wie lustige Anekdoten wirkt, ist für viele Kinder und Jugendliche in NRW bittere Realität.

Dabei wird aber oft vergessen, dass die Möglichkeit mit dem Bus zu fahren viel mehr ist als nur den Schulweg zu bestreiten. Die Nutzung des ÖPNV für Kinder und Jugendliche bedeutet sehr viel für ihre persönliche Entwicklung von Alltagskompetenzen. Nachmittags, am Wochenende oder in den Ferien Freunde besuchen oder Freunde und Freundinnen zu treffen, ohne dass sich ihre Eltern darum kümmern müssen, gibt Kindern Freiheit und lehrt sie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Während Kinder im großstädtischen Raum in der Regel weniger Probleme mit Taktung und Verbindungen haben, sieht dies im ländlichen Raum anders aus. Unabhängig der Taktdichte stellen die Kosten für Einzel-, Mehrfach oder Zeittickets eine Hürde für die Nutzung des ÖPNV dar. Dies schränkt die Mobilität der Kinder und Jugendlichen und damit ihr Leben in den Städten ein. Gesellschaftliche Teilhabe wird in diesen Fällen verwehrt oder mindestens erschwert.

Allen Kindern und Jugendlichen würde ein kostenfreies Deutschlandticket helfen ihr Leben selbstbestimmter gestalten zu können. Nur so wäre es ihnen unabhängig vom Geldbeutel und der Leistbarkeit der Eltern möglich, sich eigenständig zu bewegen und zu verabreden. Dies stärkt die gesellschaftliche Teilhabe der Kinder und Jugendlichen.

Datum des Originals: 13.05.2025/Ausgegeben: 13.05.2025

Im Rahmen der Verordnung zur Ausführung des § 97 Abs. 4 Schulgesetz (Schülerfahrkostenverordnung) übernehmen beziehungsweise bezuschussen die Kommunen die Kosten der Fahrt zur Schule. Jedoch führt die Voraussetzung einer entsprechenden Entfernung zur Schule zu teilweise hanebüchenen Ungerechtigkeiten. So sind Fälle bekannt, in denen die Kosten einer wohlhabenden Familie übernommen werden, während die unter prekären Verhältnissen lebende Familie zwei Häuser weiter bereits nicht mehr eine Kostenübernahme in Anspruch nehmen kann, weil die definierte Entfernung unterschritten wird. Die Regelungen der Schülerfahrtkosten führen regelmäßig zu Unverständnis, Ungerechtigkeiten und Auseinandersetzungen der Familien und den jeweiligen Kommunen. Der durch die Administration des in der Schülerfahrtkostenverordnung angelegten Systems anfallende Aufwand bindet in den Kommunen nicht unbeträchtliche Ressourcen. Dieser Ressourceneinsatz steht in keinem Verhältnis zum Regelungsziel sowie den Summen, die in dem System bewegt werden. Eine einheitliche Gewährung eines Tickets würde einen nicht unerheblichen Beitrag zum Bürokratieabbau und Entlastung der Kommunen leisten.

II. Feststellungsteil

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen stellt fest: Die Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen muss gestärkt werden, dazu gehört ein kostenfreier und gut ausgebauter ÖPNV.

III. Forderungsteil

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen fordert die Landesregierung auf:

- Kindern und Jugendlichen durch einen verlässlichen ÖPNV mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen. Dafür müssen Taktungen und Anschlüsse auf ihre Angemessenheit überprüft werden. Für weniger gut ausgebaute und angeschlossene Gebiete müssen Lösungen gefunden werden.
- Kindern und Jugendlichen kostenfreies Fahren im ÖPNV zu ermöglichen, dafür soll zunächst allen Kindern bis 14 Jahren und in einem zweiten Schritt allen Jugendlichen bis 18 Jahren ein kostenfreies Deutschlandticket zur Verfügung gestellt werden.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Sarah Philipp
Alexander Vogt
Dr. Dennis Maelzer
Gordan Dudas
Dilek Engin

und Fraktion